

Mützen  
Qualitäten —  
billigst bei  
K. Neufraße 8.

Giesmann,  
Adenstraße 54.  
Zähne unter  
tes Passen und  
reinen von Zahn-  
ohne Ausziehen  
Befähigung des  
sicht und sicher.  
Plombieren, Re-  
stehender Zähne.  
billigst.

hemil  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

ms  
Kopf  
Kopf  
Kopf

# Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Seit dem 1. Januar 1907 mit der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Sonntags- und Feiertags-Blatt“ und das vierteljährliche „Sonntags- und Feiertags-Blatt“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsorten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:  
J. B. Hugo Strauch in Bocholt.  
Fernsprecher Nr. 92.

angehen sollen zur Eingangsgebühr (Sonntag und Feiertag) die Beitzelle oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Akademie jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Beitzelle 40 Pf.

Nr. 38.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Samstag, 9. Februar 1907.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

36. Jahrgang.

## An die Partei der Nichtwähler!

Auf der Zentrumsversammlung in Aachen am 23. Januar 1907 hielt der Graf F. v. Helldorf von Aachen eine Rede, die an Interesse nicht etwa dadurch verlor, daß sie in einem so kleinen Orte gehalten wurde. Die Rede verdient die höchste Beachtung, nicht zum mindesten wegen der Autorität des Grafen von Helldorf, der diesen Freitag gegen die 3 000 000 Reichsmärk bei der vorletzten Reichstagswahl unterzeichnete. Daß unter diesen 3 Millionen zahlreiche Zentrumsmitglieder sind, unterliegt keinem Zweifel, aber man kann nicht umhin, in manchen Kreisen eine gewisse Erschlaffung festzustellen, besonders in ganz sicheren Zentrumsgebieten und bei der Jugend. Aus den Darlegungen der Rede, deren Grundgedanke die Verantwortung zweier Punkte ist: 1. Woher kommt diese Erschlaffung? Ist sie berechtigt? 2. Ist sie an der Zeit, dürfen wir sie uns erlauben? — möchten wir die folgenden bemerkenswerten Sätze unseren Lesern vorlegen.

Der Redner spricht von der positiven Arbeit, die das Zentrum vor 25 Jahren, nach der liberalen Herrschaft, zu bewältigen hatte, und sagt u. a.: „Daß bei dieser Neuordnung (der auf sozialen und wirtschaftlichen Gebiet durch den Liberalismus zerstörten Dinge) die Arbeiter, die Schwachen, mehr und öfter beachtet wurden, als die Reichen, die Besitzenden, lag in der Natur der Dinge, denn die liberale Herrschaft hatte in ihren Einrichtungen einseitig dem Besitz gegeben. Der spätere Gesellschaftscharakter und auch heute schon der objektive Beobachter wird dem Zentrum die Anerkennung nicht versagen können, daß es ehrlich bestrebt war, keine einseitige Interessenpolitik zu treiben, nach dem Grundsatz, den einst Schopenhauer so schön ausgedrückt, als er sagte: „Vereiniget sind ja alle die verschiedenen Interessen, aber nicht im Kampfe gegen einander, sondern in der Anerkennung der gemeinsamen Interessen.“

M. H. I. Und dennoch hat gerade die sozialpolitische, die wirtschaftspolitische Tätigkeit der Zentrumsfraktion nach dem Vorwurf einmütigen. Nehmen wir das nicht zu tragisch. Menschen bleiben auch wir, und ganz objektiv werden in einer Sache, an der wir selbst beteiligt sind, oft manichäisch recht schwer. Wir möchten, der über das Vorgehen der Fraktion recht kräftig schimpfen und vielleicht wirklich mal, weil er sich bei dem Ausgange bewandert glaubt, bei der nächsten Wahl zu Hause sitzen, der muß doch lange suchen, bis er eine andere Partei findet, die ihm besser gefällt, und er wird Zentrumsmann bleiben und auch wieder für das Zentrum stimmen.

Man geht aber zu weit, wenn man das Zentrum verantwortlich macht für alle Fehler der letzten wirtschaftlichen und sozialen Gesetzgebung. Wann war das Zentrum je die Majorität? Es mußte bei jedem Gesetz und in jedem einzelnen Fall mit der Regierung, mit den anderen Parteien verhandeln und jedes Gesetz stellt ein Kompromiß dar und war über die Fraktion den Standpunkt, muß erst sehr genau nachsehen, ob auch wirklich das Zentrum schuld an dem ist, was ihm nicht gefällt. In dieser Beziehung hat uns das Gesetz der Regierung über die Macht des Zentrums viel gelehrt. So mächtig ist das Zentrum gar nicht, so mächtig war das Zentrum gar nicht, daß es allein für die Gesetzgebung die Verantwortung trägt. Und endlich, meine Herren, finden wir noch eine Sorte Partei-Mitglieder, die führen das große Wort und alles wissen sie besser. Diesen rufe ich zu: „Ist es nicht nur besser als das Zentrum, nein, in acht es besser. Arbeit!“

Dies sind vielfach die sog. besseren Kreise und hier gerade die jungen Leute. Das war früher anders. Unsere Väter standen, als der Kulturkampf tobte, in der ersten Reihe, waren Führer des katholischen Volkes. — Ja unsere Väter, das waren andere Leute! Wir meinen zu leicht, mit dem Namen unserer Väter, mit unserer Stellung hätten wir ein Anrecht erbt auf die Führerschaft. Und weil man uns nicht ruft, stehen wir schamlos daneben. Fragen wir uns selbst, wie es nicht manchmal geht, trübe Eitelkeit, die uns zu Partei-Mitgliedern gemacht hat?

Gewiß, die Zeiten sind andere geworden, aber auch wir sind nicht unsere Väter. Die haben selbstlos gearbeitet für das Volk, sie haben Opfer gebracht für das Volk, Opfer an Zeit, vielleicht auch Opfer an Regierungsgunsten. Tuen wir das gleiche. Arbeit in uns, arbeiten wir selbstlos! Werden wir die besten des Volkes, wie unsere Väter die besten waren, dann wird uns das Volk folgen, wie es unsern Vätern gefolgt ist.

Man hört in diesen Kreisen den Vorwurf, in unserer Fraktion seien nicht die richtigen Leute und jetzt wird behauptet, das Zentrum habe zu viel Arbeiterkandidaten aufgestellt. Ich sage nochmals, weiter! Wir sind mit diesen Zentrumsmännern, mit diesen Arbeiterkandidaten, mit diesen Gewerkschaftsführern in Tätigkeit. Werden wir das Volk, Männer des Volkes im besten Sinne des Wortes, nach dem Beispiele eines Schopenhauer, eines Winckelmann, dann mögen wir kritisiert, aber auch erst dann.

Wenn sagt, wer beim Volke etwas gelten will heute, der muß dem Volke schmeicheln, muß

ihm nach dem Munde reden. — Das ist nicht wahr! — Nein, m. H., der das tut, erzielt nur Augenblickeserfolge. Wer beim Volke etwas gelten will, der muß gerade stehen, kräftig wie eine deutsche Eiche, die der Wind nicht biegt, kommt er von oben oder kommt er von unten. Aber Ehrlichkeit und Arbeit, selbstlose Arbeit, die verlangt unser Volk.

Wahrlich, sehr beherzigenswerte Worte, deren Wirkung jede Freizügigkeit nur abzumähen kann.

## Deutsches Reich.

### Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Fleisch und Speisefleisch im Jahre 1906.

Während die Gesamtausfuhr bei lebenden Tieren, soweit hinsichtlich in Betracht kommt, im Jahre 1906 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen hat und bezüglich der Schafe und Schweine nur infolge einer Erweiterung der Einfuhrerlaubnis eine Einfuhrsteigerung eingetreten ist, ist bei Fleisch, Fleischwaren und Fetten, ohne daß die Einfuhrbedingungen eine Veränderung erfahren haben, trotz der Erhöhung des Zolles seit dem 1. März des Vorjahres fast ganz allgemein die Einfuhr größer gewesen als im Vorjahre.

Es hat betragen die Einfuhr bei:

|                                | dz        | M. Wert    |
|--------------------------------|-----------|------------|
| Rindfleisch, frisch            | 193 795   | 19 379 000 |
| Rindfleisch, einfach zubere.   | 88 142    | 7 492 000  |
| Schweinefleisch, frisch        | 138 969   | 16 677 000 |
| Schweinefleisch, einf. zubere. | 37 802    | 3 591 000  |
| Schweinehälften                | 15 707    | 2 356 000  |
| Lammfleisch                    | 2 844     | 341 000    |
| Schweinefleisch                | 87 543    | 9 629 000  |
| Fleisch                        | 564 802   | 59 465 000 |
| Schweinefleisch                | 1 231 152 | 92 336 000 |
| Oleomargarin                   | 285 142   | 27 088 000 |

Gegenüber dem Vorjahre ist daher die Einfuhr im Jahre 1906 an Fleisch und Fleischwaren um 21 700 dz, die an Schweinefleisch um 75 075 dz und die an Oleomargarin um 46 516 dz gestiegen. Dementsprechend ist dem Werte nach die Einfuhr an Fleisch um 8845 000 M., an Schweinefleisch um 9 098 000 M. und an Oleomargarin um 8117 000 M. größer gewesen als im Vorjahre.

Die Ausfuhr an Fleisch und Fleischwaren ist gleichfalls wie bei lebenden Vieh nicht sehr bedeutend gewesen, sie hat im ganzen 18 131 dz im Werte von 3 211 000 M. betragen, wovon am bedeutendsten die Ausfuhr an Schweinehälften mit 13 332 dz gewesen ist. An Fetten hat eine nennenswerte Ausfuhr überhaupt nicht stattgefunden.

Der Gesamteinfuhrüberschuß an Fleisch, Fleischwaren und Fett stellt daher, abzüglich der Ausfuhr, einen Wert von 175 678 000 M. dar.

## Das Deutschtum im Auslande.

\* Shanghai, 8. Febr. Der Neubau des deutschen Klubhauses, dessen Grundstein Prinz Albrecht von Preußen hier gelegt hatte, wurde heute eröffnet. Es ist das schönste und größte Klubhaus Ostasiens, dessen Errichtung anerkannt eine nationale Tat ist. Ganz Shanghai nahm an der Feier teil, unter ihnen die Vertreter der englischen und amerikanischen Kaufmannschaft. Das Kreuzergeschwader und der Gouverneur von Tsingtau waren durch die besonders entfalteten Offiziere v. Posadowski und Behring vertreten. Das Geschwader überreichte ein Bildnis des Kaisers, der Präsident des englischen Klubs hielt eine warmempfundene Rede. Begeisterte Kundgebung machte die unmittelbar nach dem Kaiserhoch erfolgte Verlesung einer Depesche aus Berlin über die Niederlage der Sozialdemokraten und die Sicherheit einer Regierungsmehrheit. Es fiel auf, daß die eingeladenen Behörden Englands sowie des Konsulats, der Marine und der Kaufmannschaft Japans unentschuldigbar wegblieben.

\* Berlin, 7. Febr. Die Petitionen um Einführung des polnischen Religionsunterrichts in den Volksschulen werden von den Polen wieder erneuert. Wie ein polnisches Blatt meldet, hat man in Warschau eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition an den Bischof, den Kultusminister und die Regierung gerichtet. In anderen Gegenden werden eifrig Unterschriften für eine Massenpetition an den Papst gesammelt.

## Preussischer Landtag.

\* Berlin, 8. Febr.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern nach den Wahlferien seine Arbeit wieder aufgenommen. Der neue Landwirtschaftsminister eröffnete die Debatte, denn es stand die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats auf der Tagesordnung. Hr. v. Arnim wies auf den Ausgleich der erhöhten Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die gestiegenen Löhne und hohen Produktionskosten hin, nannte die Entschuldung der Landwirtschaft eine der wichtigsten sozialpolitischen Aufgaben, bezeichnete das letztjährige Gesetz betr. die Entlastung der Entschuldungsgrenze als ungenügend, kam auf die Fleischpreiserhöhung zu sprechen und stellte den erhöhten Einnahmen die großen Kosten der Landwirtschaft gegenüber. Mit seiner Programmrede fand der Minister auf der Rechten und im Zentrum regen Beifall. Abg. Camp, oder richtiger v. Camp, wie er jetzt heißt, obwohl die Adelsverleihung im Reichsanzeiger bis jetzt

## Wahrheit und Schein.

Roman von H. Marby.

1) „Du willst uns verlassen, Alice?“ fragte in halb verwunderten, halb bedauernden Tone der Regierungsrat Steinbock.

Die Genannte, ein noch sehr junges, schlankes Mädchen mit einem von braunen Locken umflossenen munterlichen Gesicht, aus dem ein paar große, dunkle Augen wie Sterne strahlten, hatte geantwortet, von der um den Tisch herum gesessenen Gesellschaft unbemerkt sich fortzubewegen zu können, allein so leicht sei das auch nicht, war ihre Bewegung dem neben ihr sitzenden Vater doch nicht entgangen.

„Nur für ein Welsches, Papa“ — in dem klaren Organ des reizenden Mädchens lag ein eigener weicher Schmelz — „ich muß den Brief an Emma schreiben, auf daß er noch mit dem Nachzuge befördert wird.“

„Ist denn das so absonderlich notwendig?“

„Allerdings, Väterchen! Eine Geburtstagsgesandtschaft muß pünktlich eintreffen, verspätet, verliert sie allen Wert.“

„Das ist wahr!“ bestätigte lebhaft die ein Jahr ältere Schwester, eine schöne Blondine. „Vergiß auch nicht, meine Karte beizulegen, und komm recht bald zu uns zurück, der Abend ist gar zu schön.“

Die schon im Fortellen begriffene Alice wandte den braumledigen Kopf noch einmal leicht zurück und nickte freundlich bejahend, daß sich dann in verzehrter Hast den Worten, welcher das villenartige Wohngebäude umgab, durchschritt hier mehrere Zimmer, bis sie ein leerer Zimmertürchen vorbaute mit blühenden Topfgewächsen aufnahm. Indem sie durch den Auf zum Abendessen unterbrochenen Beschäftigung nun ohne Säumen mit vollem Eifer sich hingab, lag die Feder in Allices Hand so hurtig über das feine Velinpapier, daß schon nach einer Viertelstunde der Brief an die Freundin dem bereits wartenden

Dienert mit der Welsung, ihn sofort zur Post zu beforsen, eingehändigt werden konnte.

Mit sich zurückziehend, atmete die junge Dame hoch auf. Nun durfte sie doch auch endlich den vollen Reiz der so süßlichen Frühlingsschmelze genießen, die sich um sie herum lag. Hat an der Bekleidung eines der weit offenen Morgenrosterkleider, trank sie in tiefen Zügen die von belustigten Wohlgerüchen durchströmte Luft. Ein süßlicher Duft unterbrach die sanfte Abendstille, denn bis in dies entlegene aristokratische Viertel drang das vielstimmige Getöse der großen Stadt nur wie fernes Meeresschellen. In einer der Fliegenderbänke des Gartens flüchtete eine Nachtigall ihre süßesten Weisen, und fast konnte es scheinen, als klang und jubelte Allicens ihr schmelzend schmelziges Lied ohne Worte eigens für das junge schöne Menschenpaar, das da in ihrer Nähe im Arm gegungen in seltsamen Schmelzen langsam auf und ab wandte.

Eben bemerkte Alice jene beiden. Einen Allicens abbrechend, wollte sie denselben mit einem nachdenklichen Blick zwischen die Liebenden schauen — doch noch rechtzeitig hielt sie beides zurück; in Schwester Elsas Antlitz wie in dem ihres Verlobten lag ein strahlender Schimmer. Eins schien im Augenblicke des anderen so völlig aufzugehen, daß es gar nicht gewesen wäre, die Glücklichen ihrem Selbstvergessen zu entreißen. Jetzt neigte der schlankste Partikular Offizier sich tief und tief zu seiner Braut, die ihm kaum bis an die Schulter reichte, hinab — was für gärtliche Worte mochten sie nun einander zuflüstern? Allicens dunkle Augen hingen mit einem Gemisch von gärtlicher Teilnahme und schelmischer Ironie an dem Brautpaar, das sich dem Ausbruch ihrer Empfindungen jählos hingab.

Ja, Viktor hatte nicht so ganz unrecht, wenn er höflich behauptete: „Das künftige Gebaren zweier Verliebten erscheint ihm als der Zugriff des natürlichen Unsinns!“ aber — wenn

diese Nacht eine so beglückende Wirkung schenkt, wie bei Elsa und Hermann, mußte es doch etwas ganz Wunderbares um solch Gefühl sein, zu lieben und geliebt zu werden.“

Das leise, spöttische Lächeln um Allicens kleinen Mund verschwand; halb unbewußt wandte sie den Blick von dem Luftwandelnden Brautpaar und schaute träumend in die Ferne, wo eine bewaldete Hügelkette in anmutig geschwungenen Linien das Landschaftsbild umrahmte.

Zuletzt lag eine unbekannte Welt für das junge Mädchen. Es erwartete, daß von dort her die Lösung kommen sollte für den noch rätselhaften Begriff: Liebe — Brautliche.

Selbst! Wie da vor Allicens geistigen Blicken plötzlich eine schlanke Jünglingsgestalt auftauchte; ein bleiches Gesicht mit feinen durchgeistigten Zügen, von tiefblauen, feurigen Augen wunderbar belebt, neigte sich zu ihr hinab, und — wie schon oft in ihren nächtlichen Träumen — meinte sie wieder die sanftere, leicht gedämpfte Stimme zu hören: „Darf ich hoffen, Alice, daß Sie des abwesenden Freundes zuweilen gedenken werden?“

„O — mehr als das, Harry!“ hatte sie unbefangen erwidert. „Ihre kleine Freundin — so pflegte er sie zu nennen — wird Sie vermissen, recht sehr vermissen.“ Da brach ein Leuchten aus seinen Augen, daß sie die Lippen erschauern und verwirrt niederschlagen mußte. Er bog seinen Kopf noch tiefer und flüsterte in merkwürdig bebendem, mühsam beherrschtem Tone: „Tausend Dank für dieses Wort! Nun scheide ich leicht, denn ich nehme die Hoffnung mit mir, daß Sie den Abwesenden nicht so rasch vergessen werden. Sie beglücken mich durch Ihr Versprechen mehr, als Sie wohl können, Alice. Wie gerne sagte ich Ihnen in dieser Minute alles, was mir auf der Seele brennt, allein der arme unbedeutende Allicens hat noch kein Recht, sein Wünschen und Hoffen vor Ihnen zu enthüllen — erst, wenn er sich eine

Zukunft geschaffen, und in Ihren Händen und Armen bestätigt findet, was er heiß ersehnt — erst dann darf er den Kelch von Herz und Lippen sprengen! Bis dahin, Alice, bis dahin behüte Sie Gott und halte die Erinnerung an diesen Augenblick und an Ihren treuesten Freund in Ihrer Seele fest.“

Die Szene war vor mehr denn Jahresfrist stattgefunden, aber die Erinnerung war in Alice noch ein Atom verblieben, und wie immer, wenn sie daran dachte, bemächtigte sich ihrer dieselbe jenseitige Verleumdung, welche sie damals gefangen genommen.

So auch jetzt. Wieder sah sie Harry vor sich stehen, fühlte seinen lebenden auf sie gerichteten Blick, hörte den bewegten Ton seiner tiefen Stimme und — war sie auch bisher über den bedeutungsvollen Sinn seiner Rede sich noch nicht vollständig klar geworden, so lag doch ein seltsamer Zauber darin, jedes Wort wieder und immer wieder sich zurückzurufen.

Da schlugen helle Kinderstimmen aus einem der Nachbargärten an das Ohr der einsamen Träumerin. Aufschreckend fuhr sie mit den Fingern über die feuchten Wimpern und warf dann einen forschenden Blick hinunter in den Laubengang, er war leer. Doch weiterhin, wo ein hübsches Bockstie die Aussicht begrenzte, hörte sie die Mama und Elsa sprechen. Gott sei Dank, daß die übermüdete Schwester nicht gesehen hatte, wie — nun, — wie denn?

Hier wurde Alice in ihren weiteren Reflexionen durch laute Männerstimmen unterbrochen, die sich hastig dem Blumen-Orter näherten; im nächsten Augenblicke wurde die schlanke Gestalt eines jungen Artillerieleutnants sichtbar, der aufmerksam forschend den lauschigen Raum überflog und dann ohne besonderen Gruß fragte: „Du bist allein, Alice?“

(Fortf. folgt.)

die Brandweinsteuererhebung gegen den freisinnigen Goldschmidt und suchte darzulegen, daß der ganze „Fleischnotrumpf“ jetzt beendigt sei. Für die Fortführung der Anstaltungspläne empfiehlt er die Vereinfachung höherer Mittel und die Ausdehnung auf Neuropommern, auf Teile von Schleswig-Holstein und auf Lürich und Hannover, wo durch die Kultivierung der Moore noch eine sehr große Bevölkerung zu schaffen sei. Eine Reihe von Wünschen der Landwirtschaft brachte Abg. Wallenborn zur Sprache. Im weiteren Verlauf redeten noch Abg. Voelberg (K.-F.), welcher dem Minister namens seiner Freunde das Vertrauen ausdrückte, und Abg. Goldschmidt (F.-P.), der seinen gegenwärtigen Standpunkt gegenüber den wirtschaftspolitischen Forderungen des Landwirtschaftsministers scharf betonte. Auch der Minister nahm noch zweimal das Wort. Unter anderem teilte er mit, daß in der Frage der obligatorischen Krankenversicherung für Landarbeiter gegenwärtig Verhandlungen schwebten; er sei persönlich für landesgesetzliche Regelung der Frage. Zum Schluß sprach noch der bekannte Pastor und Wildtonservative v. Bodelschwing in der ihm eigenen gemüthlichen Art. Er empfahl die Selbständigmachung der kleinen Leute, auf dem Lande durch Verleihung von Land, fand aber mit diesen Worten vom Leben, die er an die Konservativen richtete, noch weniger Beifall wie in der Mitte und auf der Linken.

Interpellationen über das Grubenunglück in Rieden. Die Zentrumsfraktion brachte im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation ein:

1. Hat die Untersuchung über das auf Grube Rieden am 28. Januar 1907 vorgekommene Unglück ergeben, daß die zum Schutze von Leben und Gesundheit der Bergleute in den staatlichen Gruben erlassenen Vorschriften beim Betriebe der genannten Grube in den letzten Wochen vor dem Unglück und insbesondere an dem Unglückstage selbst beobachtet worden sind?

2. Erscheint es nicht notwendig, die zurzeit geltenden Vorschriften zu verbessern und zu verschärfen, um den vollen Schutz von Leben und Gesundheit der Bergleute zu gewährleisten?

3. Welche außerordentlichen Beihilfen gewährt die königliche Staatsregierung in Anbetracht der Schwere des Unglücks den betroffenen Bergleuten und den Hinterbliebenen der Getödteten zuteil werden zu lassen? — Die Interpellation ist unterzeichnet von dem Abgeordneten Marx.

Zum gleichen Gegenstande haben die beiden freisinnigen Fraktionen folgende Interpellationen eingebracht:

Ist die königliche Staatsregierung bereit, Auskunft zu geben über die Ursache des Unglücks, das die Grube Rieden betroffen hat, und was gegen die königliche Staatsregierung zu tun, um in Zukunft eine größere Sicherheit gegen derartige Bergwerkskatastrophen zu schaffen?

## Hausland.

### Frankreich.

Die kirchenpolitische Lage. Zu dem neuesten Rundschreiben Briand's, welches die Entwürfe zu den Ausnahmsverträgen mit den Pfarrern mitteilte, kann die Kurie nicht die von Briand gewünschte Stellung nehmen. Das erste Formular besagt, daß jedesmal bei Neueinführung eines Pfarrers die Gemeinde die Freiheit hat, den Kontrakt nicht zu erneuern, was den Pfarrer in eine mißliche Lage versetzt, da er sich dem Ex-quantum des Bürgermeisters und des Gemeinderats zu unterstellen hätte. Der Willkür der durch Lokalkämpfe erbitterten Personen und Parteien wäre dabei freies Spiel gelassen. Durch das zweite Formular werden zwar derartige Uebelstände verhindert, aber die Bildung eines Vereins; da dieser aber die Hierarchie nicht anerkennen braucht, kann die Kirche auch hierauf nicht eingehen.

## Provinzielle Nachrichten.

\* Oberhausen, 8. Febr. Die Zeche Concordia hat in diesen Tagen 200 Arbeiter, die dem Siegerlande entkommen, eingestellt. Eine weitere Vermehrung der Arbeiter dürfte demnächst noch stattfinden.

\* Mülheim (Ruhr), 7. Febr. Die 11 Jahre alte Tochter eines Bergmanns in Heßen geriet beim Schlendensuchen in aufgeschüttete glühende Schlackenmassen, wobei die Kleider Feuer fingen und in Flammen aufgingen. Das schreckliche verbrannte Kind starb im hiesigen Krankenhaus.

\* Köln, 8. Febr. Ein Antrag der Zentrumsfraktion in der Stadtverordnetenversammlung, den Einwohnern mit einem Einkommen von über 600 Mk. bis einschließlich 900 Mk. das Wahlrecht zu verleißen, wurde mit 34 gegen 6 Stimmen angenommen.

\* Koblenz, 7. Febr. Sowohl in den Städten wie in den Dörfern am Rhein und landeinwärts findet man einige altertümliche Gebräuche, darunter z. B. die sogenannten Nachbargänge. Sie stammen wahrscheinlich aus sehr alter Zeit, sind hier und da verschwunden, aber werden beispielsweise in St. Goarshausen, Dörscheid, Rellert a. Rh. noch gefeiert. In letzterem Orte feiert man sie gestern, heute und morgen. Sie haben sich noch in altem Glanz erhalten. Der Tag beginnt mit Kirchgang. Gegen Mittag versammeln sich alle verheirateten Männer mit ihren Frauen in dem von dem „Nachbarmeister“ vorher bestimmten Lokale. Jeder Mann bringt eine Flasche „eigenen Wachstums“ mit, während die Frauen für das Essen sorgen, Schinken, Brot usw. Bei der Feier hält der Nachbarmeister eine kleine Ansprache, worin er die Anwesenden auffordert, Zwistigkeiten, Zant und Streit zu begraben und verfährt von einander zu scheiden. Nun beginnt der eigentliche Festschmaus. Wenn die Dämmerstunde naht, geht das Ehrenamt des Nachbarmeisters auf den Nachbargängen, der Hausnummer nach, über. Der neue Nachbarmeister wird von den Frauen mit einem

mit einem dreimähtigen Hock zum neuen Meister in die Höhe gehoben. Er übernimmt das Amt für das kommende Jahr. Nachdem die feuchtfröhlichen Stunden vorüber, trennt man sich mit dem Wunsche, am nächsten Nachbargang wieder gesund und munter zusammen zu sein.

\* Bergheim (Erf.), 7. Febr. Heute nacht brannte ein Teil der hiesigen höheren Schule ab. Glücklicherweise war das Anwesen des Direktors Schund, das früher mit der Anstalt verbunden war, bereits vor Weihnachten in ein eigenes Gebäude verlegt worden.

\* Aachen, 8. Febr. Aus dem holländischen Monte Carlo, Baals, liegen wieder einige Leinwandstücke. Danach besitzt Baals mit seinen 3500 Einwohnern seit Freitag den siebenten Spielklub und der achte soll in den nächsten Tagen eröffnet werden. An Zuspruch fehlt es den Spielhallen nicht, man trifft dort Berufsspieler aus aller Herren Länder. In einem der Klubs verlor jüngst ein Berliner Jurist in wenigen Tagen 125 000 Mk., und doch spielte der Herr weiter. Von den Spiellokalen profitieren die Aachener Hoteliers und Drochsenkutscher mehr als der ganze Ort Baals; daher wird man in Baals allgemach etwas nervös und sieht der Weiterentwicklung der Spielhöllen-Angelegenheit mit größtem Interesse entgegen.

\* Aachen, 8. Febr. Der diesjährige Rosenmontagszug umfaßt 150 Nummern, darunter eine Anzahl Prachtwagen. Das Zugprogramm weist eine Mischung von Alt-Aachener Geschichte und Humor auf. Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs werden Extrazüge, Vor- und Nachzüge eingelegt, deren Fahrzeiten an den Stationen der Staatsbahn angeschlossen werden, auch sollen, damit der Fahrkartenverkauf in geordneter Weise vor sich gehe, besondere Schalter eingerichtet werden.

## Aus Nah und Fern.

— Osnabrück, 7. Febr. Die städtischen Kollegien beschließen, einen Theaterbau am Domhof nach den Plänen des Stadtbaumeisters ausführen zu lassen. Die Kosten sind auf 690 000 Mark veranschlagt.

— Frankfurt, 7. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 125 000 Mk. zum Zweck der Gewährung von Teuerungsgulden für städtische Beamte und Arbeiter, sowie 5000 Mk. für die durch das Grubenunglück in Rieden Geschädigten.

— Stendal, 8. Febr. In der Kilometerstation 112,3 der Bahnstrecke Oebis—Stendal ist unweit des Bahnhofes Groß-Morzingen heute vormittag der Bahnunterhaltungsarbeiter Neumann aus Groß-Morzingen beim Ueberqueren der Geleise von der Lokomotive des Personenzuges Nr. 227 erfaßt und getödtet worden. Offenbar liegt Unvorsichtigkeit des Verunglückten vor.

— Rauenburg, 7. Febr. Ein Vorfall, der eines humoristischen Anstrichs nicht entbehrt, hat sich jüngst in der Gemeinde Schipphorst ereignet. Auf dem Standesamt in Sandesneben erschien dieser Tage ein junger Mann aus Schipphorst mit der Erklärung, daß er nicht in den vom Standesamt zum Zweck der Aushebung zum Militär aufgestellten Listen verzeichnet sei. Es stellte sich nun heraus, daß der im Jahre 1887 geborene junge Mann infolge irgend eines seinerzeit vorgekommenen Verlebens nicht in das Standesamtsregister eingetragen war, amlich also nicht existierte. Da nun aber die Tatsache, daß der junge Mann trotzdem geboren ist und, wie der Augenschein lehrt, trotz seines amtlichen Nichtvorhandenseins sich auch heute noch seines Daseins erfreut, nicht aus der Welt zu schaffen ist, so wurde er nun nach 20 Jahren nachträglich als „geboren“ ins Standesamtsregister eingetragen, darf nunmehr auch amtlich existieren und sogar demnächst Soldat werden.

## Vermischtes.

— Der Soldatengaul. Vor einigen Tagen ging das Pferd eines Händlers mit seinem Fuhrwerk auf der Landstraße bei Hochheim seines Weges. In der Nähe war Feldbienstübung. Plötzlich ertönt von dort das Signal; das Pferd nahm den Kopf hoch und rannte querfeldein zu der Bodenheimer Artillerie, die es erst vor kurzer Zeit auskaniert und an den Händler verkauft hatte. Man erkannte in der Batterie den alten „Gäfer“ wieder. Die Offiziere legten Geld zusammen und händigten es dem Händler für Hater aus. Die Soldaten halfen die im Sturmelauf verlorenen Gegenstände dem Händler zusammenfuchen und führten das Pferd wieder an die profasche Trödelarbeit zurück.

## Theater-Spielplan

des Düsseldorfer Stadttheaters.  
Sonntag, 10., abends 7 Uhr: Die Fledermaus.  
Montag, 11., abends 7 Uhr: Marmeladebrot.  
Dienstag, 12., abends 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus.  
Mittwoch, 13., abends 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.  
Donnerstag, 14., abends 7 1/2 Uhr: Das Bild im Winkel.  
Freitag, 15., abends 7 1/2 Uhr: Fra Diavolo.  
Samstag, 16., abends 7 1/2 Uhr: Viel Lärm um Nichts.  
Sonntag, 17., nachmittags: Pension Schöller. Abends 7 Uhr: Die Wälfische.

Jeder wünscht sich im vollen Glanz, jeder erhält ihn durch Gesichtsmassage mit Nafalan Toilette-Creme (Retortenmarke). Zwe 30 Pfg.

## Zur geistl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen Versand unseres Blattes sehen wir uns genötigt die Inseraten-Aufnahme nachmittags 5 Uhr

zuschließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Die Expedition.

## Verlobungen.

Die Staats- und Gemeindefteuern pr. IV. Quartal 1906 sind fällig und müssen bei Vermeidung von Unkosten bis zum 15. d. M. bezahlt sein. Die Kasse (Neuplatz Nr. 1) ist jetzt nur vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr geöffnet.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Bocholt, den 7. Februar 1907.

## Die Stadtkasse: Krock.

## Berein

zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Die Sammler werden ersucht, die Geschenke spätestens bis zum 10. Febr. abzugeben.

## Verlobten

schaft das schönste und modernste Heim die Möbelfabrik

A. W. Hüllen, Dortmund.

— 200 Musterzimmer. —

Katalog für kompl. Aussteuern und einz. Zimmer gratis u. franko. Bei Einzelmöbeln nähere Ang. erbeten.

## Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht.

Frau L. Remmen,

Nordstraße 52.

## Lücht. Schlosser

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht von

Wesseler Portland-Zement- u. Tonwerke, Wessel.

## Mal- und Aufreißer-

## Lehrling

zu Ostern gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zu Ostern oder früher unter günstigen Bedingungen gesucht.

G. Gompertz am Markt.

## Ladenlokal

in guter Geschäftslage sofort oder später zu vermieten.

Off. u. A. 2. 202 an die Exped. d. Bl. erb.

Vor dem Rava. itor ist eine schöne

## Oberwohnung

von 3 Räumen (eventuell auch mehrere Räume) nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Eine Oberwohnung

von 5-6 Räumen, nebst Keller, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten, ist per 1. April oder später zu vermieten.

Wilh. Robert,

Kaiserstraße 27.

## Eine Arbeiterwohnung

nebst Garten

am Reutor zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Bessere Wohnung,

enth. 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Tägliches Taschengeld

für Handlungs-Lehrlinge, Kontor-, Laden- und Kanzlei-Personal.

Preis Mk. —,60 franko versch.

Verlag, München 41

## Kut ab

vor der vorzähl. Wirtung der Stedenpferd-Kardol-Zerschneideseife

v. Bergmann & Co., Rodebeul mit Schutzmarke: „Stedenpferd“.

Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milchse, Pickel, Pusteln, Pimpfen, Hautrötze, Bläthen, Leberflecke u. a. Stüd 50 Pfg. bei

Gesow. Höpfer.

## Am Montag, dem 11. Februar,

nachmittags 2 Uhr.

läßt Herr G. L. Voers auf Böllingshof in Volkm

ein 1 1/2-jähriges schönes Stut-

fohlen und

sechs tragende Schweine

öffentlich auf Credit verkaufen.

## Herrliche Locken

erzeugt Bodin's Lockenwasser in einer Nacht.

Flasche 75 Pfg.

Gebrüder Steiner.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

## Wwe. Gerhard Büdding

Elisabeth geb. Wetering,

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Briefstern beim hl. Messopfer empfohlen.

Bocholt, den 8. Februar 1907.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Lubgersstraße 13, aus, darauf die hl. Seelenmesse in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

## Vieh- und Inventar-Verkauf.

Am Freitag, dem 15. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr,

läßt Frau Wwe. Heinrich Anstett hier selbst wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihr gesamtes Inventar öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

eine 7 jährige Stute, ein älteres Ackerpferd, 8 hochtragende Kühe, 2 tragende Kühe, 5 einjähr. Stiere, 2 einjähr. Kühe, 70 Hühner, 4 Schuten; ferner sämtliches Pferdegeschirr, 1 Dreschmaschine mit Göpel, Häckselmaschine, 1 Mähmaschine mit Schleifstein, 2 lange und 2 Sturzkarren, Heu- und Ackerwalze, 1 eiserner Sachsenspflug, 2 Schilfpflüge, 1 zweischariger Pflug, Dezimalwaage mit Gewicht, neue Zauchpumpe, Strohhack, Milchscheider, Manteltopf (200 Ltr. Inh.), Waschbank, Kübel und Fässer, Milchkannen, 4 neue Wagenräder mit Achsen, 1 Pumpe mit Bleirohr, 100 Fuchtpfähle, 20 Malter Hafer, Rüben, Heu, Hafer- und Roggenstroh, sowie Acker- und Viehgeräte. Ferner 3 auf dem Hofe stehende Eichen.

Ge'amtränge bis zu 5 Mk. müssen gleich bezahlt werden. Mit dem Vieh wird angefangen.

Hamminkeln.

Aug. Gülder.



Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

## „Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden.

„Jodella“

ist der beste, belichteste und vollkommenste Lebertran

und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Präparate.

Einzigster Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen achte man gefl. auf die neben-

stehende Figur und Namen „Jodella“. Alle anderen

Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Preis: Mark 2 30 und 4 60.

Frisch zu haben in Bocholt:

Barren-Apothete und St. Georgius-Apothete.

## Echter Peru-Guano „Löwenmarke“



anerkannt

seit mehr als 30 Jahren

als

bestes und billigstes

Düngemittel.

Warnung

vor

Nachahmungen.

Centrals Guano-Fabriken, Düsseldorf.

Alleinverkauf bei

Gebrüder Boland in Suderwick.

Alle chemischen und bakteriologischen

spec. Harn-, Auswurf- und Blut-Untersuchungen.

E. Bombelon-Szymanski Nachf.,

Rechenstr. 75 Pfg. (Chemiker), Bad Neuenahr.

Auf Wunsch postfreie Zusendung von Probebläschen.

# Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Kapital 75 Millionen Mark  
Reserven ca. 25 Millionen Mark  
Zusammen ca. 100 Millionen Mark.

## Niederlassungen in:

**Hauptniederlassung:** Elberfeld,  
**Zweigniederlassungen:** Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn,  
Coblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg,  
M. Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid,  
St. Johannis-Saarbrücken, Trier,  
**Depotniederlassungen:** Goch, Hilden, Rhege, Schwelm,  
Warburg.

## Kommanditen:

D. Fleck & Schuler, Düsseldorf,  
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,  
Güler & Co., Kommandit-Ges., Solingen,  
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co.,  
Soest i. W.,

## empfehlen

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte  
**Eröffnung laufender Rechnungen**  
**und Kassenkonten.**  
**Annahme von Spareinlagen zu günstigen**  
**Zinssätzen.**  
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**  
**Verwaltung von Depots.**  
**Ausstellung von Kreditbriefen auf alle**  
**größeren Plätze des In- und Auslandes.**

## Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Anstalt für das Jahr 1906 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:

**75 Prozent**

der eingezahlten Prämien.  
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.  
Bocholt, im Februar 1907.

Heinrich Hömberg.

## Geschäftsübersicht

der Kreissparkasse zu Borken

vom 1. April (Gründung der Kasse) bis 31. Dezember 1906.

Es sind eingelegt vom 1. April bis 31. Dezember 1906 481.942,21 M.  
An Zinsen zugeschrieben 4419,61 „  
zusammen 486.361,82 M.

An Einlagen sind abgehoben 25.889,10 „  
Einlagebestand Ende 1906 460.472,72 M.

Von den Beständen der Kreissparkasse sind zinsbar angelegt:

1. in Hypotheken 270.626,58 M.
2. an Gemeinden des Kreises 91.100, „
3. auf Bürgschaft 6.000, „
4. bei öffentlichen Instituten und Korporationen 86.046,79 „
5. in sonstigen Anlagen 6.699,35 „

zusammen 460.472,71 M.

An Amortisations-Darlehen wurden ausgeliehen 136.100 M.

Die Kreissparkasse, welche unter Garantie des ganzen Kreises Borken steht, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch durch die Post, entgegen und verzinst dieselben mit 3 1/2 % bei täglicher Rückzahlungsmöglichkeit.

Auch können Einlagen bei den Unterempfangern: Architekten, Gerh. Rümping in Bocholt und Rentmeistern C. Duesing in Auholt zu jeder Zeit eingezahlt werden.

Einlagen, welche in den ersten drei Werttagen eines Monats erfolgen, werden noch vom 1. des angefangenen Monats an verzinst.  
Borken, den 28. Januar 1907.

Der Vorstand der Kreissparkasse.

**Lanolin-Seife**

mit dem Pfeilring

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Lanolin-Fabrik Martinkeufelde.

Charlott. nburg, Salzstr. 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Zu haben in Apotheken und Drogeien

## Prachtvoll

deutsch und laut klingende.

solche wirklich Präzisions

Phonographen

von 20 Mk. an, sowie

Walzen, Platten und Zubehör,

sämtliche

Goldwaren, Uhren,

optische und elektr. Artikel

empfiehlt äußerst billig

Klemens Möllenbeck,

Bocholt, Realschulstrasse 10.



## H. Wöhring.

Motto: Mein Ideal, das Beuslokal.

Fastnachts-Sonntag,  
vormittags von 11 Uhr an:

**Grosses  
humoristisches Militär-Konzert.**

Entree frei!

Entree frei!

Rosenmontag,

vormittags von 11 bis abends 11 Uhr:

**Grosse Restauration à la carte.**

Dulken Dienstag, vormittags von 11 Uhr an:

**Fideles, nährliches Konzert.**

Entree frei!

Entree frei!

Nachmittags von 6 Uhr an:

**Fortsetzung des Matinee-Konzerts.**

Rezeptions sämtlicher fideles Masken und  
sonstiger Waren im argemüthigen großen

„Beus-Lokal“.

Die Musik wird ausgeführt von den allerfeinsten Kerk der  
56. Kapelle.

Euer Beus.



**Achtung! Achtung!**

— Noch nicht gesehen, kommt niemals wieder! —

**Arabisches Café**

(Th. Geuting, Bocholt).

Vom 8. bis 12. Februar:

**George Opull,**

die grösste Attraktion der Gegenwart!

**OPULL** wird auf seinem bloßen Schädel 4—5 Ctm.  
dicke pfeilschneide oder eichene Bohlen, welche  
vom Publikum mitgebracht werden können,  
vor der Stirn zerhacken, ohne sich zu verletzen.

**Opull** wird auf seinem Schädel Steine von 80 bis 120 Pfund  
durch einen schweren eisernen Hammer zertrümmern lassen.  
Bruchstücke können mitgebracht werden. Jeder tüchtige  
Zuschauer kann schlagen.

**Opull**, der Unempfindliche, wird sich mit 6 bis 25 cm langen Nadeln  
Stiche durch die Arme, die Beine, die Brust, den  
Bauch, die Lunge, sogar durch die Ader bringend, ohne  
daß er Schmerz verspürt.

**Opull** läßt sich mit Drahtnägeln durch die Hände auf ein Brett  
festnageln und durchsticht sich die Pulsadern. — Die Nadeln  
können vom Publikum aus den Körperstellen selbst heraus-  
gezogen werden.

**Opull** seinen Körper mit brennenden Spiritus,  
flammen ansetzen; wäscht sich mit kochend heißem  
Wasser, ohne Brandwunden davon zu tragen.

Wer das nicht gesehen hat, glaubt es nicht. Doch ist alles wahr.

**1000 Mark Belohnung**

zahlt Opull demjenigen, welcher nachweist, daß dasjenige, was  
auf diesem Plakat steht, Schwindel ist oder auf Unwahrheit beruht.  
Erst sehen und dann urteilen!

Opull ist von vielen Berichten untersucht, in Halle, Leipzig, Wien,  
Dortmund usw., und als medizinisches Rätsel erklärt worden.

Die Herren Ärzte sind jederzeit freundlichst eingeladen.

Eintritt 10 Pfg.

Es laden zum Besuche ergebenst ein

George Opull und Th. Geuting.



Heinr. Eising, Königstr. 10.  
Gründet u. ältestes Spezial-Betten-Geschäft am Platze.



## Achtung! Achtung!

Hotel

„Bayrischer Hof“.

Fastnachts-Sonntag, Montag und  
Dienstag:

Grosse öffentliche

**Preis-Maskenbälle.**

Sonntag.

**Großer öffentlicher Preis-Maskenball**

mit nur erstklassigen Preisen.

Anfang 3 Uhr 61 Minuten.

Montag.

**Großer öffentlicher Preis-Maskenball**

mit noch nie dagewesenen Preisen.

Anfang 4 Uhr 11 Minuten.

Dienstag.

**Großer, öffentlicher, hervorragender  
Ueberraschungs-Preis-Maskenball.**

Unter anderem als 1. Preis eine gutgehende Herren-  
Remontoir-Taschenuhr, außerdem noch nie dagewesene Ueber-  
raschungen.

Anfang 4 Uhr 4 Minuten.

Entree frei!

Entree frei!

Dazu laden freundlichst ein

der dramatische Klub „Freie Bühne“,  
Bernhard Künne,  
das Kartell.

**JOH. NIESSING**

Architekt und Gerichtstaxator

Nordstr. 53, BOCHOLT, Nordstr. 53.

Bureau für Projektierung und Anfertigung

von Bau-Entwürfen jeder Art,

stat. Berechnungen, Kostenanschlägen.

Uebnahme der Bauleitung, Abrechnung

auch für auswärtig auszuführende Projekte

bei billigster Preisberechnung.

Gleichzeitig halte mich für Anfertigung von

Grundstücke, u. Gebäuden, u. Grundtaxen bestens empfohlen.

**„TURI“ süßlicher WEIN**

Stärkungs-

in Originalflaschen mit Siegel und Plombe.

Gegen Rückgabe von 3 Siegeln

ein Turi-Glas aus echtem Kristall als Spende gratis.

Niederlage: Wilm. Reygers-Riegermann, Bocholt.

**Zweck Gründung einer Versicherung**

haben wir hiermit sämtliche Viehhalter aus den Bauerschaften

und Wulfum zu einer

Besprechung am Sonntag, dem 17. Februar, nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn Johann Tolaake, Dingdenstr., freundlichst ein.

Mehrere Einwohner von Wiemenhorst und Wulfum.

Unentbehrlich für jeden Bruchleidenden.



Beste und sicherste  
Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tabellester Sitz.

Geehen der Feder im Gebrauch ausge-

schlossen.

Reine Befestigung beim Gehen, Sitzen,

Gehen und Arbeiten usw.

Rein Schenken oder Wundwerden mehr

Rücken oder Verziehen unmöglich

führt Heilung herbei.

Einzigster Verkauf:

Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

**Diskret!**

beseitigt Kopfläuse über Nacht!

Ein Radikalmittel gegen Warzen.

Schwaben, Flöhe. Ungeziefer

an Haustieren und Pflanzen!

Flasche 50 Pfg. und 100 Pfg.

Gebrüder Steiner.

**Kellerei Eintracht,**

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine . . . M. 0.80 bis M. 2.00

Rheinweine . . . M. 1.00 bis M. 4.50

do. rot (Obering) . . . M. 1.50

do. Spätrot . . . M. 1.60

Ahrwein (Wapporheimer) . . . M. 1.50

Bordeaux . . . M. 1.20

Burgunder . . . M. 2.00

Malaga . . . M. 1.50

Madeira . . . M. 2.50

Portwein . . . M. 2.50

Sherry . . . M. 2.50

Cognac vieux . . . M. 3.00

Franz. Champagner 1/2 Fl. . . M. 4.00

do. 1/4 Fl. . . M. 2.30

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt.)

(Preise für Champagner incl. Steuer.)

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen

sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden

für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Zu verkaufen „Weltall und

3 Menschenheit“, 6 reich illust.

Bildbände, ganz neu u. ungebraucht,

für 60 Mk. (Geb. 80 Mk.)

Offerten unter Nr. 25 an die Exped.

**Papier-Stoff-Wäsche**

empfehlen J. & A. Temming.

# St. Georgius-Schützen-Verein.

Rosen-Montag:  
Grosser



MASKENBALL.



Einlaß 7<sup>11</sup>.

Anfang 8<sup>11</sup>.

Demaskerade punkt 10<sup>11</sup>.

Die besten Damen- und Herren-Masken werden prämiert.

Durch Maskenherge vereinbarte Gelder sind an unseren Rentanten Herrn Joh. Herzog abzuführen.

Eintrittskarten: Im Vorverkauf 50 Pfg.

An der Kasse 75 Pfg.

Im Vorverkauf zu haben in den Bigarettenhandlungen von W. Benning (Neustadt), Karl Theben (Neustadt), Wwe. Wieschhöler (Nordstraße), sowie im Restaurant E. Rademaker (am Markt) bis Montag nachmittag 6<sup>11</sup>.

Die Tanzmusik stellt die Kapelle des 57. Infanterie-Regiments, Bielefeld.

Der Vorstand.



Prächtige Geschenke  
liegen dem  
Veilchenseifenpulver

„Marie Kaminsger“

bei nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.

In den meisten Geschäften a 15 Pfg. zu haben.

Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schuhmarke Kaminsger!“

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Influenza, Bronchialkatarrh,  
Lungenleiden, Heiserkeit, Atemnot,  
Schlaflosigkeit, Verschleimung?  
Trinken Sie täglich morgens und abends  
den Tee „Opst“ (Herb. Galeopsis),  
Erfolg überraschend. Paket 50 Pfg.  
Gebrüder Steiner,  
Drogerie.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und  
Pianos in vollkommener Ausführung  
neu und gebraucht, sowie Har-  
moniums und Klavierspielapparate  
in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Kals. u. Königl.  
Hof-Flügel- und Piano-Fabrikant.  
Alleinvertrieb der Klavierspiel-  
apparate Pianola und Aerolea.

Barmen  
Neuerweg 40

Filialen in Köln und Düsseldorf.  
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-  
paratur oder Stimmung wende man  
sich an die mehr als hundertjährige  
Erfahrung des durch vier Genera-  
tionen bestehenden Hauses

IBACH

Flechtenfranke,

trodene, nässende Schuppenflechten und  
das mit diesem Uebel verbundene, so  
unerträgliche Jucken, helle unter  
Garantie (ohne Verursachung) selbst  
denen, die nirgends Heilung fanden,  
nach langjährig praktischer Erfahrung.  
Herstellung patentamtlich geschützt Nr.  
68781. R. Groppler, St. Marien-  
Drogerie, Charlottenburg, Rante-  
Straße 97.

Neppig entwideltes Haar  
ist Schönheit, ist Reichthum!  
Zu erreichen durch  
Wendelsteiner-Hänsner's  
Brennspiritus,

nur ächt mit  
Wendelsteiner  
Richterl und  
Brennspiritus.  
Hüten Sie sich  
vor Unterfäls-  
chungen u. Nach-  
ahmungen! Her-  
vorragendes  
Kräftigungs- und Reinigungsmittel der  
Kopfhaut. Verhilft Haarwuchs, jeden  
Haarverlust. Einfachstes, billiges und  
erprobtes Mittel. Flasche Mk 0,75,  
1,50 und 3.—. Alpin-Seife a 50 Pfg.  
Alpin-Wild a Mk 1,50. Zu haben  
in Apotheken, Drogerien und Parfüm.  
Karl Günther, München.

Depot: Adler-Drogerie Rudolf  
Goepfer, Gebr. Steiner, Neu-  
gess-Niegemann.

Damen-  
bärte und sonst lästige Haare  
besetzt im Nu absolut schmerzlos das  
Pulver „Odin“. Dose 1 50 Mk.  
Gebr. Steiner, Drogerie.  
Nach auswärtig Versand unter Diskretion!

Restauration K. Gödde,

Neutor.

Sonntag, den 10. Februar:

Großes närrisches Tanzfränzchen.

Entree frei!

Es ladet freundlichst ein

Entree frei!

Heinrich Gödde.

Sente geht's zum weißen Roß!

Am Fastnacht-Sonntag,

nachmittags von 5 Uhr ab:

Grosser  
Masken-Ball.

Entree frei!

Entree frei!

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

B. Grotstabel.

Bürger-Verein Frohsinn.

Vereinslokal: B. Grotstabel.

Rosen-Montag, den 11. ds. Mts.:

Grosser  
Masken-Ball.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Entree frei.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Fastnachts-Sonntag:

Grosser MASKENBALL.

Grund-Idée: „Schändliches Strandsfest.“

Einlaß 7<sup>11</sup>, von wo ab närrisches Konzert.

Anfang 8<sup>11</sup>.

Eintrittskarten für Mitglieder 0,50 Mk., für Freunde 1,00 Mk.  
im Vorverkauf in den Bigarettenhandlungen von Wwe. Wiesch-  
höler und Karl Theben, sowie beim urfidele Venus.  
An der Abendkasse 25 Pfg. Erhöhung.

Die 11 besten Masken werden prämiert.

Musik: Die feinsten Aerls der Kapelle des 56. Inf.-Regt.

Närrische Abzeichen an der Kasse.

Der Vorstand.

Rotenburg.

Fastnachts-Sonntag, morgens von 11<sup>11</sup>—1 Uhr:

Frühkonzert.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großer Maskenball.

Entree a Person 10 Pfg., oder Tanzkarte

1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame

50 Pfg., Einzelanz 10 Pfg.

Fastnachts-Montag und -Dienstag,

von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosser Maskenball.

Entree a Person 10 Pfg., oder Tanzkarte 1 Mk., eine

Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Einzelanz 10 Pfg.

Närrische Abzeichen an der Kasse.

Hierzu laden ergebenst ein

Joseph Temming jun.,

die Musikkapelle.

Restauration Flora.

Fastnachts-Sonntag, -Montag und  
-Dienstag, von 4 Uhr ab:

Grosser Preis-  
Maskenball.

3 Herren- und 3 Damenpreise.

Einzelanz 10 Pfg.

Tanzkarte: Herren Mk. 1.—, eine Dame frei, jede

fernere Dame 50 Pfg.

Ein närrisches Abzeichen muß an der Kasse gelöst werden.

Zu zahlreichem Besuch laden höflich ein

Ring- und Stemmklub „Deutschlands Eiche“,

Karl Jde, Restaurateur,

Rauchklub „Blaue Wolke“.

Restauration  
Zum deutschen Frühstückshaus

Westend.

(Alois Ingenhorst.)

Sonntag und Montag:

Grosser  
Fastnachtsball.

Tanzkarte 75 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Einzelanz 10 Pfg.

Alois Ingenhorst.

NB. Für gute Speisen und Getränke habe bestens gesorgt.

Cottbuser 2 Mark-Lose.  
Zahlung 8. und 8. März.  
Mk. 30 000, 10 000, 5 000, 10 000,  
insgesamt 5702 mit 80 Prozent

Barzahlung  
garantierte Gewinne  
Lose a 2 Mark, 11 Stück 20 Mark,  
Porto und Gewinnliste 30 Pfg. verbundet  
Frz. Jos. Bürger, Köln,  
Hrstaßstraße.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,  
Bremen, Holtenauerstraße 1.

Spezialität:

Behandlung von Hautkrankheiten,

Lupus, auf. Arebs,

Psoriasis, Hauttuberkulose,

Neurodermatitis, Gicht, Rheuma,

Operation, nach eigener langjähriger

erprobter Methode. Keine Verletzung.

Wesentlich kürz. Kur. Prospekt und

ausführliche Broschüre kostenlos.

Technikum Bingen

Maschinenbau u. Elektrotechnik (inkl.  
für Ingen., Techniker und Werkmeister.  
Chemische Industrie  
Prüfung.

Ortskrankenkasse I.

Montag, morgens von 10 bis 12 Uhr

und nachmittags von 2 bis 4<sup>11</sup> Uhr:

Empfang der Beiträge.

Sehr wohlbedachtlichen 1904er

Rotwein zu 58 Pfg.

per Liter im Faß von 30 Liter

oder 60 Pfg. mit Flasche von 12

Flaschen an 2 Probeflaschen per

Post. Beste frei.

Karl Th. Oehmen,

Coblenz Rh. 134

Gute Partie gebrauchte

Fässer,

zu Janesfässern geeignet, billig

abzugeben.

Jos. Deipenbrock.

Daile

das allerbeste

Seifenpulver

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, ver-

stärkt sich an eigenen Leibel

Kalsor's

Brust-Caramellen

schonend, kühlend, erfrischend.

Regelmäßig erprobt u. empfohlen

gegen Husten, Heiserkeit, Scharlach,

Verstopfung u. Wadensteine.

5128 rot. begl. Zeugnisse be-

weisen, daß sie halten,

was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaisers Brust-Extrakt

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben

bei:

Geschw. Höpfner,

Germania-Drogerie, in Bocholt,

Theodor Höpfner

in Bocholt, Ehemalst.

Horn. Eising in Bocholt,

Th. Schilling in Rheide.

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Magenleidenden

helfe ich aus. Bestenfalls gern aus

zusammengestellt mit, was mir von Jahr-

zehnen, gewöhnlich Magen- und Ver-

dauungsbeschwerden geholfen hat

A. H. Beck, Berlin, Schöne-

bergstr. 10. (Hauptstadt a. M.)

Patte, Maus

Kolbe bleibt leben!

Legen Sie „Akerlon“ aus. Wirkung

frappant! Dose 50 Pfg., 100 Pfg.

Gebrüder Steiner.

N a - N u

bestes u. schädliches Kopfschmerzmittel

in Pfl. a 30 u 50 Pfg. in Bocholt

bei W. Heygers-Niegemann

Einige Karren

gutes Wiesenheu

hat zu verkaufen

Joh. Tordorff (Kampmann),

Leitum.

Ein Portemonnaie

mit Geld verloren. Wiederbringer

erhält eine Belohnung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Nr. 39

Förderun

wesen

Von Sekretär

Meinw

Die inn

ersten So

auf die d

suchungen

Arbeiterwoh

folgen in f

Sinicht ha

mehr auch

frage und

gledgaltig

überhanden

die Stimme

leugnen, im

mehr und

Wohnungs

Arbeiter-W

weite Kreise

Reich erst

seiner sämt

erhöht; wie

Wohnungs

der Gchöhu

Mit de

eine Wohn

ist schon in

wohl die G

derjenigen

dem 1. M

zu Frankfurt

Wohnungs

Wohnungs

waren es i

und Grun

Von je

wie es sch

Beurteilung

großen R

Mehr un

kenntnis

gelegentl

Aufgaben

wie es a

„Aufgaben

darlegt.

geseh neue

Aufgaben

frage“ gibt

Antwungen

Ter

fördernd

meinden e

an die v

ordnungen

speziell für

ten und v

führung ei

Ein ni

die Gemein

Kredit-Gen

Kleinwohn

Es ist